

Kgl. Bayer. Akademie
der Wissenschaften

Sitzungsberichte

der

philosophisch - philologischen und
historischen Classe

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Band II. Jahrgang 1872.

München.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

1872.

~
in Commission bei G. Franz.

Eine
Sammlung von Sentenzen
des
Publilius Syrus.

Ein Nachtrag
zu den
Ausgaben des Publilius
von
Wilhelm Meyer aus Speyer.



MÜNCHEN
Akademische Buchdruckerei von F. Straub
1872.



A

Die Sentenzen des Publilius sind uns in mehreren verschieden redigirten Sammlungen überliefert. Darnach lassen sich die Handschriften, welche Wölfflin in seiner gründlichen Ausgabe dieser Sentenzen aufzählt, in mehrere Klassen scheiden.

I. S a m m l u n g. Diese Sammlung, die umfangreichste von allen, da sie ungefähr 650 Verse umfasst, hat uns vollständig nur die Freisinger Handschrift (F) s. XI erhalten; eine zweite in Wien (V) s. XI bricht mit Vers 121 ab. Die Freisinger Handschrift hat dabei das Eigenthümliche, dass prosaische Sentenzen im Buchstaben N zwischen den Versen, in den folgenden Buchstaben jedesmal vor den Versen eingeschoben sind. Dieselben stammen aus dem *liber de moribus*, sind aber so hergerichtet, dass jede Zeile mit dem entsprechenden Buchstaben anfängt.

II. S a m m l u n g. Von den 384 Versen, welche Samml. I bis dahin enthält, wo in F im Buchstaben N die prosaischen Sentenzen eingeschoben sind, enthält die Sammlung II nur 265. In den mit den Buchstaben A bis M anfangenden Versreihen fehlen nemlich jedesmal mehr oder weniger

Verse, welche in Samml. I den Schluss der Reihe bilden; ferner fehlen von da an, wo in Samml. I die prosaischen Sentenzen auftreten, in der Samml. II sämtliche Verse und es sind jene Buchstaben nur durch diese prosaischen Sentenzen vertreten. Dagegen stimmen die beiden Sammlungen, sowohl was die Reihenfolge als was den Wortlaut der Verse und der prosaischen Sentenzen anbelangt, derart überein, dass klar ist, dass die Sammlung II nur eine Verstümmelung der Klasse I und die Einschlebung der prosaischen Sentenzen in den Handschriften der I. und II. Sammlung auf eine Quelle zurückzuführen ist. Da nun die Verse, welche die Samml. I mehr hat als die Samml. II, stets am Ende der Vers- oder Sentenzenreihen von Samml. II. angefügt sind, da ferner die Handschriften der Samml. II bis in das IX. Jahrhundert hinaufreichen, während F in dem XI. geschrieben ist, so ist Wölfflins Ansicht sehr wahrscheinlich, dass aus einer unversehrten Handschrift der Samml. I die Versreihen A—N, wie sie in Samml. II vorliegen, ausgeschieden worden seien; zur Ergänzung der Reihen N—U für die Samml. II seien sodann die Sentenzen des *liber de moribus* zugesetzt worden; endlich seien von einem Schreiber, der zugleich ein unversehrtes Exemplar der Sammlung I und ein Exemplar der Samml. II vor sich hatte, aus Sammlung I diejenigen Verse der Samml. II zugesetzt worden, welche diese weniger hatte, und so habe die Samml. I die Gestalt erhalten, in welcher sie uns in F vorliegt.

Diese zweite Sammlung, welche meist den Titel hat *Sententiae Senecae philosophi*, war im Mittelalter ziemlich verbreitet. Wölfflin gibt die Lesarten von folgenden Handschriften dieser Klasse: zweier Pariser (Pa) s. IX und (Pb) s. X; einer Rheingauer (R) s. IX; einer Basler (B) s. X, welche jedoch mit u. 290 abbricht. Für uns hat diese Handschriftenklasse den Werth, dass wir den Text von

265 Verse der Sammlung I nach älteren Handschriften controliren können.

III. Caspar Orelli veröffentlichte in 'Phaedri fabulae nouae Zürich 1832', einem auch besonders erschienenen Anhang seiner zweiten Ausgabe des Phaedrus, aus einer Züricher Handschrift (T) s. IX C. 78. 451 eine Sammlung von 109 Sentenzen. Sie sind alphabetisch geordnet, beginnen aber erst mit dem Buchstaben C. Darin sind zunächst ziemlich viele der auch in Samml. I enthaltenen Verse zu finden und zwar 1) in reiner Gestalt, 2) in minder oder mehr kecker Umarbeitung. So ist z. B. Woelf. 157: Eripere telum, non dare irato decet verändert in: Eripere irarum officia. non suggerere tela irato decet. Sodann sind in jener Handschrift 3) reine, sonst unbekannte Spruchverse und 4) scheinbar prosaische Sentenzen enthalten, denen man leicht ansieht, dass sie minder oder mehr entstellte Verse verbergen, von denen wir aber nicht einmal den Gedanken, geschweige die richtige Fassung aus irgend einer anderen Quelle kennen. Dazu kommt 5) ein Vers (W. 264), welcher nach Gellius (17, 14) von Publilius herrührt, der aber in Samml. I fehlt. Dass auch in den scheinbar prosaischen, sonst unbekannten Sentenzen Spruchverse stecken, wird wohl Niemand läugnen; dass aber die Verse der 3. und 4. Gattung von Publilius herrühren, scheint mindestens sehr bezweifelt zu werden. Orelli sagte ohne weiteres Bedenken 'Jam e codice Turicensi inserere libet Publii Syri sententiis has nunc primum inuentas.' Ribbeck in der 1. Ausgabe der Fragmenta Comicorum fügte am Schluss bei 'Sententiae solo codice Turicensi seruatae.' Auch Wölfflin, welcher zuerst die Verhältnisse der Handschriften des Publilius erforschte, schiebt zwischen Publilii Syri Sententiae und Sententiae falso inter Publilianas receptae ein: Sententiae Turicenses und sagt p. 46 'Omnia eo inclinant, ut sententias Turicenses aut duplici ex fonte haustas aut, si omnes fuerunt Publilianae, adeo existimemus corruptas

et interpolatas esse, ut de iis restituendis desperandum sit. Ne eos quidem uersus, quorum metrum sanum est, cautus editor inter Publilianos inserere uolet.' Das hängt zusammen mit seiner andern Ansicht, dass in Sammlung I fast alle Sentenzen erhalten seien, welche das dem Gellius bekannte corpus bildeten. Das wäre aber nicht möglich, wenn schon in den 109 Zürcher Sentenzen ungefähr 40 neue enthalten wären. Bevor ich die Streitfrage eingehender behandle, will ich den Gegenstand der Untersuchung klarer legen.

B

Hemmend war stets für die Untersuchung der Umstand, dass man nicht wusste, ob die Zürcher Sentenzen zum Theil vielleicht von dem Schreiber selbst gemacht und dort eingeschrieben worden seien, oder ob sie Bestandtheile einer grösseren und weiter verbreiteten förmlichen Sentenzen-sammlung wären. Diese Frage ist nun durch eine Münchner Handschrift gelöst. Diese Handschrift, welche wir mit **M** bezeichnen wollen, ist im Katalog also beschrieben:

Clm. 6369 (Frising. 169) membr. in 4°. s. XI. 70 fol.

Ambrosii Macrobiani commentum in Scipionis somnium. f. 60 Ciceronis somnium Scipionis. (Liber bonae notae in editione Turicensi curanda propterea adhiberi non poterat, quod in indicibus Schmellerianis libelli, qui in hoc codice inde a f. 60 insunt, non descripti sunt). f. 63 Sententiae philosophorum 'Amici uitia nisi feras facias necesse est tua.' — De mensuris 'Libra uel as. siue assis XII unciae.' f. 63 Epistola S. Hieronymi de carminibus = XI, 202 ed. Vall. f. 65 Excerpta ex Isidori Orig. (lib. III, c. 19—22). f. 66 Excerptum de rythmimachia (eiusdem); cf. Gerberti Scriptt. I, 25. f. 66 Conuersatio siue obitus S. presulis Syri. Extrema desunt.

Blatt 63 beginnt mit der Ueberschrift:

INCIPIVNT SENTENTIAE PHYLOSOPHORVM.

Dann folgen 14 mit A, 12 mit B, 15 mit C und 7 mit D anfangende Sentenzen und mit dem Bruchstück 'Eripere iram officia non suggerere' endet das Ganze. Die mit C und D anfangenden Sentenzen stimmen durchaus mit denen der Zürcher Handschrift mit Ausnahme einiger Lesarten und einer Sentenz 'Dignus es odio cum tua religione qui nodum in scirpo queris', welche aus Terenz Andria 940 in **M** vor der Sentenz Decima hora . . eingeschoben ist. Es ist klar, dass wir uns aus der Münchner und Zürcher Handschrift die ganze Sammlung zusammensetzen dürfen. Diese dritte Sammlung existierte also schon vor dem IX. Jahrhundert unter dem Namen Sententiae Philosophorum.

Die Buchstaben A und B aus **M** umfassen 26 Sentenzen, u. 27 der ganzen Sammlung ist also = 1 Orelli, schieben wir dann nach Sentenz III, 46 = 20 Or. die aus Terenz als III, 47 ein, so ist III, 48 = 21 Or.; dann ist nach III, 78 = 51 Or. die von Orelli übersehene Sentenz Lucrum est dolorem posse damno extinguere als III, 79 einzureihen so dass III, 80 = 52 Or. und III, 137 = 109 Or. ist.

Von diesen 137 Sentenzen sind

1) den in Samml. I überlieferten gleich oder sehr ähnlich	16
2) umgestaltet aus Versen der Samml. I	60
3) reine, sonst unbekannte Verse	12
4) umgestaltet aus sonst unbekannten Versen	43
5) zweifelhaft III, 63 (? = W233). 85 = W669.	
87 (? = W469). 111 = W676	4
6) nicht in I enthalten, aber nach Gell. (17,14) von Publilius herrührend III, 77 = W264	1
7) III, 47 = Ter. And. 940	1

137

Die unter 5) aufgezählten Verse III, 85 und 111 hat Fröhlich, wie ich in dessen von Herrn Professor Leonhard Spengel mir zur Einsicht überlassenen Scheden fand, wohl mit Recht als christlich bezeichnet.

Die 76 bereits bekannten Sentenzen der Samml. III stammen aus einer andern und bessern Textesquelle, als sie die Handschriften von Samml. I und II heutzutage darbieten. W28 (cf. Porphy. ad Hor. Serm. 1, 1, 110) lautet nach

Saluian: *Aliena nobis, nostra plus aliis placent.*

Ähnlich **M**: *Aliena nobis nostra plus omnibus placent.*

Dagegen **PRBF**: *Alienum nobis, nostrum plus aliis placet.*

Ebenso haben W242

PRBF: *Inpune pecces in eum, qui peccat rarior.*

Hier emendirte Bentley: *peccat prior.*

T: *Inpune profecto peccas, qui prior in eum peccauerit.*

Die Frage ist nun, ob wir dieser Quelle auch die 55 sonst unbekannten Sentenzen von Samml. III zuschreiben dürfen. Dieselbe müsste natürlich vor Sammlung I und III existirt haben und ziemlich umfangreicher gewesen sein. Das ist unmöglich, wenn, wie Woelfflin meint, Samml. I so ziemlich den ganzen Bestand des von Gellius erwähnten corpus sententiarum erhalten hat. Zunächst scheint mir die allgemeine Annahme, dass Gellius eine ihm vorliegende Sammlung der Sprüche des Publilius erwähne, auf sehr unsicheren Gründen zu beruhen. Er sagt 17,14: *Huius Publilii sententiae feruntur pleraeque lepidae et ad communem sermonum usum commendatissimae, ex quibus sunt istae singulis uersibus circumscriptae, quas libitum hercle est adscribere*, worauf 14 Sentenzen folgen. Hier kann 'feruntur' ebenso gut mündliche als schriftliche Tradition bezeichnen; und wenn man annimmt, Gellius spreche wirklich von einer schriftlichen Sentenzensammlung, gerade dann kann **F** dieselbe nicht vollständig repräsentiren. Denn die Worte *ex quibus sunt istae singulis uersibus circumscriptae*

zeigen doch klar, dass auch andere Sentenzen (vielleicht denjenigen bei Petron § 55 ähnliche) daselbst vorkamen, unsere Sammlungen aber enthalten nur *singulis uersibus circumscriptas sententias* und zwar nur Senare oder trochäische Tetrameter. Doch zugegeben, Gellius spräche von einer schriftlichen Sammlung, welche Beweise hat Wölfflin dafür, dass dieselbe in **F** nahezu vollständig auf uns gekommen sei? Den einen, dass die 5 von Seneca dem Rhetor und dem Philosophen unter Publilius Namen erwähnten Verse sich in Samml. I oder in **F** finden, W 236, 428, 628; 1, 119; ferner von den 14 von Gellius (17, 14) erwähnten 12. Doch auch wenn die sämtlichen unter des Publilius Namen erwähnten Verse sich in Samml. I fänden, so wäre dies höchstens ein Wahrscheinlichkeitsbeweis für deren Vollständigkeit. Allein von den 14 des Gellius fehlen in **F** 2: W 106 und 204. Ferner enthält diese Handschrift von Blatt 91 an nur Excerpte aus Persius, Juuenal, Lucan, Claudian, Tibull, Martial und Horaz: warum soll denn der Gelehrte, welcher jene Schriftsteller excerpirte, nicht auch bei diesen Sentenzen wenigstens einiges weggelassen haben?

Andererseits sehen wir in der Samml. III 55 Sentenzen mit 76 Versen der Samml. I durchaus vermischt, wir merken, dass der grösste Theil beider auf ein und dieselbe Weise verunstaltet worden ist und für keine dieser 55 Sentenzen können wir eine andere Quelle angeben. Da ist es doch natürlich, dass sie aus derselben Quelle abstammen, wie die 76. Und wirklich Vers 77 = W 264, der nach des Gellius Zeugniss von Publilius her stammt, der aber in Sammlung I fehlt, er findet sich in Sammlung III.

Die Samml. III sowohl als jene Sammlung, welche wir als Quelle von I und III annehmen, können wir mit demselben Rechte dem Publilius zuschreiben, mit welchem man ihm die Samml. I zugeschrieben hat. Denn hier wie dort haben wir dafür ausser den in Form und Gedanken liegenden

inneren Gründen nur folgende äussere, dass von den vielen Versen dieser Sammlung ausser wenigen, welche unkluge Schreiber interpolirten (I, 37 W; III, 47, 85? 111?), sich keiner einem anderen Schriftsteller zuschreiben lässt; dass dagegen 18 Verse (F und S. III zusammengekommen) von antiken Schriftstellern bestimmt dem Publilius zugeschrieben werden, es also natürlich ist, dass auch die anderen herrenlosen und gleichartigen Verse, unter die sie gemischt sind, demselben Verfasser angehören.

Darnach ist meine Ansicht, dass die sonst unbekannten Sentenzen von Samml. III ebenso viel oder, wenn man will, ebenso wenig Recht haben, dem Publilius zugeschrieben zu werden, wie die von Samml. I, dass aber jedenfalls Sammlung I und II aus ein und derselben umfangreicheren Sentenzensammlung abstammen. Aus dieser wurden zuerst von einem Gelehrten die Spruchverse ausgewählt, welche die Samml. I bilden. Hieraus entstand durch Verstümmelung die Samml. II und zwar schon vor dem IX. Jahrhundert. Andererseits wurden aus jener ursprünglichen Sammlung eine Anzahl von Sentenzen ausgewählt und wahrscheinlich von einem Manne, der von dieser Versart nichts verstand, sehr verunstaltet. Diese Sentenzen bilden die Samml. III, welche ebenfalls vor dem IX. Jahrhundert ihre jetzige Gestalt erhalten und uns 55 Sentenzen überliefert hat, welche in den andern Sammlungen fehlen.

C

Ich gebe nun unsere Sentenzensammlung, wie sie sich aus M und T zusammensetzen lässt. Der Text der auch in Sammlung I und II enthaltenen Sprüche ist zu beachten, da er auf eine bessere Grundlage zurückgeht. Vergl. besonders III, 12. 71. 74. dazu 18. 92. 108. 131.

Die Art und Weise, wie die auch in I und II erhaltenen Verse hier umgearbeitet sind, gibt die Norm für die Wie-

herstellung der sonst nicht bekannten. Den von Woelfflin p. 48 und 49 entwickelten Gesichtspunkten möchte ich hinzufügen, dass fast niemals das alphabetische Stichwort geändert wurde, dass überhaupt die erste Vershälfte mehr geschont wurde als die zweite, endlich dass man, wenn der Wortlaut es nahe legt, vor einer totalen Veränderung des Sinnes sich nicht zu scheuen braucht. Vergl. III, 52. 75. 97.

Bedenkt man übrigens, dass z. B. aus

W86: *Crudelis in re aduersa est obiurgatio* geworden ist

III, 37: *Crudelis est in re aduersa obiurgatio saeuo*,
dagegen aus

W 71: *Bene perdit nummos, iudici cum dat nocens*,

III, 24: *Bene pendet sumptum qui dispersit in iudicio nocens*:
so erkennt man, dass die einen Verse wiederhergestellt werden können, die anderen nicht.

Von den Wiederherstellungsversuchen führe ich den mir wahrscheinlichsten stets zuerst an; mit **FV** und **PRB** bezeichne ich die Handschriften von Classe I und II.

Or. = Orelli; *Haupt* = Haupt, Philol. I, 664; *WM* = Meyer. Die nicht in Samml. I und II enthaltenen Sentenzen sind gesperrt gedruckt.

Sententiarum Publilianarum collectio III.

M: INCIPIVNT SENTENTIAE PHYLOSOPHORVM.

- 1 **M**: *Amiti uitia . . (ni eras.) nisi feras facias necesse est tua.*
W 10: *Amici uitia si feras facias tua.*
facis **PRFV**, necesse est facias **B**
- 2 **M**: = **W. 43**: *Amoris . . (altera s erasa) finem tempus non animus facit.* **FV**: *Amori*, so dass amoris zu beachten ist.
- 3 **M**: *Animo semper imperat sapiens stultus uero deserit.*
W 41: *Animo imperabit sapiens, stultus seruiet.*

III

- 4 **M**: Audiendo uirtutus crescit socordia timor.
 Pseudo Cacc. Balbus Monac. 8, 3, p. 21 (Woelfflin): Au-
 dendo uirtus crescit tardando timor. Vergleiche III, 84.
- 5 **M**: Auxilium profligatis qui nititur dare contume-
 liam uidetur ingerere.
WM: Auxilium ubi des profligatis, contumeliam ingeras.
 oder: Auxilium dans profligatis contumeliam ingerit.
 profligatis = iam profligatis.
- 6 **M**: Affatim inqua fortuna longe non habet interitum.
 Vielleicht: Affatim fortuna iniqua longe interitum non habet.
Christ: Affatim, si cui fortuna longe interitum non habet.
- 7 **M**: Auaro crudelis poena. Sua profecto natura.
WM: Auaro acerba poena natura est sua.
- 8 **M**: Auarus non uita uiuet. Sed morte longior
 torpescit.
A. Spengel: Auari uita torpet morte longior.
 Vielleicht: Auaro haud uita est uita, sed mors longior.
 Solche Wendungen liebt Publilius.
- 9 **M**: Alienam qui suscipit causam semet criminat
 esse rerum.
WM: Alienam qui recipit causam, se ipse criminat reum.
A. Spengel: Alienam qui orat causam, sese criminat.
Meiser: Alienam causam qui orat, se culpat reum.
- 10 **M**: Auaro quid mali optes nisi ut uiuat diu.
W 26: Auaro quid mali optes nisi: (ut *codd.*) Viuat diu.
- 11 **M**: Assidua ei sunt tormenta qui semet ipsum timet.
WM: Assidua ei sunt tormenta qui se ipsum timet.
- 12 **M**: Aliena nobis nostra plus omnibus placent.
Saluianus: Aliena nobis, nostra plus aliis placent.
PRBF: Alienum nobis, nostrum plus aliis placet.
- 13 **M**: Animo imperante animus imperet potius tibi.
WM: Animo imperato, ne animus imperet tibi.
A. Spengel: Animo imperato, ne tibi animus imperet.
- 14 **M**: Animo uentrique imperare debet qui frugi
 esse dbet.

- III *WM*: Animo uentrique imperare debet, qui frugi esse uult.
- 15 *M*: Bis fit gratum quod opus est si ultro offeras.
PRB: Bis est gratum quod opus est si ultro offeras.
FV: si ultro sit datum. *uulgo*: ultro si offeras.
WM: Bis fiet gratum quod opus est si ultro offeras.
Nauck: Bis gratum est, quo dato opus est, ultro si offeras.
- 16 *M*: Bona causa nullum ueretur.
Vielleicht: Bona causa nullum iudicem uerebitur.
- 17 *M*: Bonus uir nemo est nisi qui aequè bonus est omnibus.
WM: Bonus est uir nemo nisi qui bonus est omnibus.
A. Spengel: Bonus nêmost uir, nisi qui aéque bonus est ómnibus.
- 18 *M* = W 53: Bonus animus laesus grauius multo (multo grauius *FV*) irascitur.
- 19 *M* = W 55: Beneficium dando accepit (accipit *M* = *PRF*) qui digno dedit.
- 20 *M*: Bonus animus numquam erranti obsequium commodat.
= W 57, doch accommodat *uulgo* (cf. W 52), commodat Gothofredus.
- 21 *M*: Bonarum rerum desuetudo non est bonum.
W 45: Bon. rerum (nimia *add.* *FV*) consuetudo pessima est.
- 22 *M* = W 46: Beneficium qui dare nescit iniuste petit.
- 23 *M*: Bis interficitur qui suis animis perit.
W 66: Bis interimitur, qui suis armis perit.
- 24 *M*: Bene pendet sumptum qui dispersit in iudicio nocens.
W 71: Bene perdit nummos, iudici cum (iudicium qui *FV*) dat nocens.
- 25 *M*: Bonum apud uisum cito moritur iracundia.
W 74: Bonum ad uirum cito moritur iracundia.
- 26 *M*: Bonus comparat ac promittit misericordie census.
? = W 77: Bona comparat praesidia misericordia.
- 27 *MT*: Contumeliam (cunt. *M*) nec fortis potest nec egenus ferre.
W 99: Contumeliam nec fortis pote nec ingenuus pati.

III

- 28 **MT:** (W 654) Cum semet uincit sapiens minime
uincitur.

Haupt: Cum sese; vielleicht Cum se ipse. cf. III, 9. 11.
102 und Wölfflin zu unserem Vers.

- 29 **MT:** Comes facundus pro uehiculo est in uia.
W 104: Comes facundus in uia pro uehiculo est.

- 30 **M:** Cum inimico in grā tuto reuertitur.
T: Cum inimico nemo ingratus reuertitur.
W 91: Cum inimico nemo in gratiam tuto redit.

- 31 **M:** Contra hostem aut fortem esse oportet aut
supplicem.

T: C. h. a. f. oportet esse aut simplicem.

Also hatte *Fröhlich* richtig emendirt: oportet esse aut
supplicem.

- 32 **M:** Cito culpam effugere potest quem culpam
penitet incurrisse.

T: Cito culpa effugiri potest. si culpam poenitet incurrisse.

WM: Cito culpam effugere pote, quem culpae paenitet.
(W 656) *Or:* Cito culpam effugias, si incurrisse paenitet.

- 33 **MT:** Cui omnes benedicunt (dicent **T**) populorum possidet
bona.

W 112: Cui omnes benedicunt, possidet populi bona.

- 34 **MT:** Cum periculo inferior querit quicquid superior
(**T** superius) occultare contendit.

Mit Unrecht hält Wölfflin diesen Vers für eine Um-
arbeitung von 230: Inferior rescit, quidquid peccat
superior.

Haupt richtig: Cum periclo inferior quaerit, quod su-
perior occulit.

- 35 **MT:** Caeci sunt oculi aliis quando rebus attentis sunt animi.
W 115: Caeci sunt oculi, cum animus alias res agit.

- 36 **MT:** Caret crebro periculis qui totus (**T** tutus) in prosperis
cautus est in futuro.

W 116: Caret periclo, qui etiam cum est tutus cauet.

37 **MT**: Crudelis est in re aduersa ob iurgatio seuo.

T: subiurgatio sceba uel saeua.

W 86: Crudelis in re aduersa est obiurgatio.

38 **MT**: Consilium in aduersis medicinae remedium prudentis est.

Wölf. (657): Cons. in aduersis prudentis remedium est.

Haupt: Consilium medici remedium prudentis est.

39 **MT**: Cum inimico ignoscis amicos gratis complures adquiris.

T amicus nach Woelfflins, amicos nach Orellis Angabe.

(W 658) *Haupt*: Cum in. ign., amicos gratis comparas.

Woelf: a. gratos comparas. *Or*: amicos complures paris.

Vielleicht: Cum ignoscis inimico, amicos gratis complures paras.

40 **MT**: Cotidie morte multatur (**T** mulcatur), qui cum timore conscientiae suae uersatur.

W 97: Cotidie damnatur, qui semper timet.

41 **MT**: Contubernia illic sunt lacrimarum quando misericors conspicit miserum.

(W 659) *Haupt*: Contubernia sunt lacrimarum ubi misericors miserum adspicit.

42 **MT**: Diu praeparandum est de bello tu otius (**T** ut ocus) uincas. Dum congredieris praelium.

W 125: Diu adparandum est bellum ut uincas celerius.

43 **MT**: de inimico penitus (poenitus **M**) ne loquaris.

W 122: De inimico ne (non *codd*) loquaris male sed cogites.

44 **MT**: Durum est denegare superiori cum debeas supplicare.

(W 660) *Haupt*: Durumst negare superior cum supplicat.

45 **MT**: Dissoluitur protinus lex cum fuerit misericors iudex.

Woelf. sieht mit Unrecht diesen Vers als Umschreibung an von W 468: Probi delicta cum neglegas, leges teras.

- III *Haupt*: Dissoluit protinus legem iudex misericors.
 Doch protinus ist offenbar Interpolation, vielleicht:
 Dissoluitur lex, misericors cum iudicat.
 cf. W. 308 Licentiam des, 409 Necessitas quod etc.
A. Spengel: Dissoluit legem iudex misericordia.
- 46 **MT**: Dominari ex parte dinoscitur cui superior
 supplicare uidetur.
 W 661 *Haupt*: Dominatur partim superior cui supplicat.
Woelfflin: superior cum s. (cf. *πειθανάγκη*).
- 47 **M**: Dignus es odio cum tua religione qui nodum in scirpo
 queris.
 Terenz Andr. 940: Dignus es Cum tua religione, odium,
 nodum in scirpo quaeris.
- 48 **MT**: Decima hora amicos plures quam prima re-
 peries (*T* repperies).
 (W 662) *Or*: plures quam prima inuenit *uel* inuenis. cf
 III, 103. *Ribbeck*: plures prima reperiet.
- 49 **M**: Eripere iram officia non suggerere.
T: Eripere irarum officia. non suggerere tela irato decet.
 W 157: Eripere telum, non dare irato decet.
- 50 **T**: Est utique profunda ignorantia nescire quod
 pecces.
 W 663 Vielleicht: Ignorantia est profunda nescire ubi
 peccaueris.
- 51 **T**: Famulatur dominus ubi timet. quibus imperat
 prorsus.
Woelf. findet hier mit Unrecht Umschreibung von W 322:
 Minus est quam seruus dominus, qui seruos timet.
Or: Famulatur dominus, ubi timet quibus imperat.
- 52 **T**: Fateatur facinus prompte. qui iudicium fugit manifeste.
 W 174: Fatetur facinus, quisquis (is qui *codd.*) iudicium
 fugit.
- 53 **T**: Facileque faciunt bona inuenies. cum laudan-
 doque fecerunt coles.

III (W 664) *Haupt*: Facile qui faciant bene inuenies, cum qui fecerunt coles.

Vielleicht: Fac. inuen. qui bene fac. *Woelf*: inuenias . . colas.

54 T = W 176: Feras non culpes, quod mutari non potest. *Gellius* uitari. T potes.

55 T Furore fit atrocior. laesa saepius patientia.

W 178: Furor fit laesa saepius patientia.

56 T: Fulmen est procul dubio. potestas cum iracundia.

W 184: Fulmen est, ubi cum potestate habitat iracundia.

57 T: Fidem qui perdiderit, nihil poterit ultra perdere.

W 179: Fidem qui perdit, nil pote ultra perdere.

58 T: Frenos inpone linguae saepius conscientia.

WM: Frenos inponit linguae conscientia.

Wohl denselben, nicht den von Orelli angegebenen, Sinn hat

W 100: Conscientia animi nullas inuenit linguae preces.

59 T: Grauis poena est poenitenti. cuius post factum cruciantur animi.

W 196: Grauis animi poena est, quem post facti paenitet.

60 T: Grauis est scrupulus delitescens inuisus in pectore.

W 200: Grauior est inimicus, qui latet in pectore.

61 T: Graue est enim quod fronte laeta dederis triste recipere.

(W 666): Graue est, quod fronte laeta das, tristi accipi.

So nach Orelli, der jedoch 'grauat' schrieb.

Woelf.: Graue est quod laetus dederis, tristem recipere.

62 T (W 667): Humilis nec alte cadere nec graviter potest.

63 T: Honestatem laedes. cum pro indigno intercedis.

Haupt: Honestatem laedis, cum pro indigno interuenis.

Doch hält er dies nur für eine andere Fassung von

W 233: Ingenuitatem laedas, cum indignum roges.

64 T: Homo totiens moritur, quotiens suis iacturam rerum patitur.

W 215: Homo totiens moritur, quotiens amittit suos.

III

- 65 **T:** Honor honestum. decorat inhonestum.
 W 226: Honos honestum decorat, inhonestum notat.
- 66 **T:** Habet uirus occultum. blanda miseratio.
 W 214: Habet suum uenenum blanda oratio.
- 67 **T:** Hominem extra corpus facit fenalis incensio.
 W 204: Homo extra corpus est suum, cum irascitur.
- 68 **T:** Inuectibae uocis. nunquam libertas tacet.
 Woelf. findet hier mit Unrecht Umarbeitung von
 W 284: Ingenuus animus non fert uocis uerbera.
 Ribbeck nimmt mit Recht eine Lücke an:
 Inuectiuae uócis . . númquam libertás tacet.
- 69 **T =** W 250: Iniuriarum remedium est obliuio.
- 70 **T:** Iracundiam qui uincit. hostes maximos debellauit.
 W 251: Iracundiam qui uincit, hostem superat maximum.
- 71 **T:** Inpune profecto peccas. qui prior in eum peccauerit.
 W 242: Inpune pecces in eum, qui peccat prior.
 prior *Bentley*: rarior *codd.*
- 72 **T:** Inopi beneficium plus dat. qui celeriter praestat.
 W 235: Inopi beneficium bis dat, qui dat celeriter.
- 73 **T:** Ingenuitas non fert contumeliam.
 W 240: Ingenuitas non recipit contumeliam.
- 74 **T:** Inuitat culpam profecto. qui peccantem non ulciscendo
 praeterit.
 W 238: Inuitat culpam, qui peccatum praeterit.
 inuitat: in se uitat *codd.*
- 75 **T:** Ingratus uni. omnibus miserior ingratescit.
 W 243: Ingratus unus omnibus miseris nocet.
- 76 **T:** Inuidiam ferre aut felix aut fortis potest.
 W 246: Inuidiam ferre aut fortis aut felix potest.
- 77 **T =** W 264: Inprobe Neptunum accusat, qui iterum
 naufragium facit.

Ebenso Gellius 17, 14. Dagegen fehlt der Vers in Samml. I und II.

78 T = W 297: Lucrum sine damno alterius fieri non potest.

79 T (W 668): Lucrum est dolorem posse damno extinguere.

Orelli übersah diesen Vers.

80 T: Multis comminatur. qui uni contumeliam facit.

W 310: Multis minatur, qui uni facit iniuriam.

81 T: Malignos ferre. maxime ingratos docere saepe.

W 309: Maliguos fieri maxime ingrati docent.

82 T = W 333: Minus decipitur, cui negatur celeriter.

T celeriter negatur.

83 T: Male uincit audaciam. quem poenitet uictoria.

W 366: Male uincit is, quem paenitet uictoriae.

84 T: Mala est inopia. quae nascitur ex copia.

Haupt: Malast inopia, ex copia quae nascitur.

Dazu bemerkt er, dies sei wohl die richtige Fassung von dem aus Ps. Caec. Balbus Par. 44 (p. 41 Woelf.) stammenden Verse:

Turpis inopia est, qui nascitur de gloria.

Woelfflin stellt mit Unrecht unsern Vers unter die Sententiae falso inter Publilianas receptae. Desswegen, weil er (wie viele aus Samml. I) auch im Ps. Caec. Balb. vorkommt, hätte er doch nicht weniger seinen Platz unter den Sent. Turicenses verdient.

85 T: Mutus est si psallat superbus. humilis dominum laudat etiam cum uidetur habere silentium. *Fröhlich* 'Christliche Sentenz'.

Rib. (W 669): Mutust . . humilis laudat cum tacet.

86 T: Non cito opprimitur. qui ruinam timet.

W 380: Non cito ruina peritur (oder perit uir), qui ruinam (oder ruinam) timet.

87 T: Non leue beneficium praestet qui de breui renuntiat.

III

Or: Non leue ~~beneficium~~ beneficium praestat, qui cito negat.

Haupt: In besserer Gestalt ist dieser Spruch längst gedruckt.

W 469: Pars beneficii est, quod petitur si belle neges, wo sich cito statt belle bei *Macrobius* findet.

88 T = W 421: Nocentem qui defendit, sibi crimen parit.

T sibimet crimen parat.

89 T: Nocere posse et nolle. laudem sibi praeparat ampliore.

W 397: Nocere posse et nolle laus amplissima est.

90 T = W 383: Nunquam periculum sine periculo uincitur.

91 T: Nihil turpius dicas. quod fit pro salutis remedio.

W 423: Nil turpe ducas pro salutis remedio.

92 T: Nulla est maior homini poena. quam necessitatis inopia.

W 401: Nulla hominum maior poena est quam infelicitas.

Hier schrieb *Woelfflin* nach T homini.

93 T: Obiurgare in calamitate. grauior est quam calamitas.

W 439: Obiurgari in calamitate grauius est quam calamitas.

94 T: Omnes aequo animo parent, ubi dignus imperat.

W 441: Omnes aequo animo parent, ubi digni imperant.

Woelfflin: conicias ex T 'Dignus ubi imperat'.

95 T: Plus amicos mensa quam mens concipit bona.

WM: Plures amicos mensa bona quam mens capit.

Bücheler: Plures amicos mensa quam mens concipit.

Haupt: Plus mensa amoris quam mens conciliat bona.

96 T: Pereundi tempus scire est mori frequentissime.

W 482: Pereundi scire tempus assidue est mori.

97 T: Petit qui irascitur. periculum sibi generare.

W 483: Potenti irasci sibi periculum est quaerere.

98 T: Peccatum extenuat qui de breui commissum commendat.

W 489: Peccatum extenuat, qui celeriter corrigit.

99 T = W 452: Pericla timidus etiam quae non sunt uidet.

T pericula . . uidet praesagus.

100 **T** = **W** 453: Pudor doceri non potest, nasci potest.

101 **T**: Qui numerosis studet amicis. et inimicos
necesse est ferat.

WM: Qui studet multis amicis, multos inimicos ferat.

Haupt: Qui numerosis studet amicis, is etiam inimicos ferat.

Woelf. (671): Qui amicis multis studet, et inimicos ferat.

102 **T**: Qui semet accusat. ab alio non potest criminari.

WM: Qui se accusat ipse, ab aliis accusari non potest.

(*W* 672) *Haupt*: Qui sese accusat ipse, ab alio non potest.

103 **T**: Quoscunque calamitas quaerit. facile repperiet.

W 515: Quemcunque quaerit calamitas, facile inuenit.

104 **T**: Qui insidias plus timet. capitur minus.

W 542: Qui omnes insidias timet, in nullas incidit.

105 **T**: Qui dormientem necare nititur. absentem
ulciscitur.

(*W* 673) *Fröhlich* und *Haupt*:

Qui dormientem necat, absentem ulciscitur.

106 **T**: Quod est uenturum, sapiens quasi praesens
cauet.

T cauit, *Or.* cauet, *Nauck* uidet.

107 **T**: Qui sibi minime uiuit. merito multis occumbit.

W 537: Qui sibi non uiuit, aliis merito est mortuus.

108 **T**: Ruborem amico incutere. amicum est perdere.

W 576 excutere mit **F**. Vielleicht hat **T** das Bessere.

109 **T** = *W* 578: Res quanto est maior, tanto est insidiosior.

110 **T**: Reddit non perdit. qui quod alienum erat
persoluit.

(*W* 675) *WM*: Reddit non perdit, alienum qui perdidit.

cf. Cassiodori *Variae* 6, 8 fin. 'Sine damno inuenta perdit, qui propria non perdit', wo in den geringeren Handschriften amittit steht.

Haupt: Reddit non perdit, cui quod alienumst perit.

111 **T**: Regnat carnalis cupiditas. ubi non est dei
caritas.

III

(W 676) *Froehlich*: Ist offenbar Interpolation (cf. 85).
Reimvers! *Augustin*

112 T: Sua qui seruat salua. uult esse communia.

(W 576) *Froehlich*: Suum qui seruat, salua uult communia.

Haupt: Sua qui conseruat, salua uult communia.

Nauck: Sua seruat, qui salua esse uult communia.

113 T: Spes salutis est. ubi hominem obiurgat timor.

W 585: Spes est salutis, ubi hominem obiurgat pudor.

114 T: Satis est inimicum superare. nimium est perdere.

(W 678) *Haupt*: Satis est superare inimicum, nimium est
perdere.

115 T: Sensum non aetas. inuenit sapientia.

W 590: Sensus, non aetas inuenit sapientiam.

116 T: Solet esse in aduersis. pro consilio temeritas.

W 593: Solet esse in dubiis pro consilio temeritas.

117 T (W 679): Suspica~~x~~ animus omnium dampnat
fidem.

Nauck: Suspiciosus omnium.

118 T (W 680): Suspicio probatis tacita iniuria est.

119 T (W 681): Superari a superiore pars est gloriae.

120 T (W 682): Supplicem hominem opprimere uir-
tus non est, sed crudelitas.

121 T: Sine lege autem poena est conscientia.

(W 683) *Ribbeck*: Sine lege poena est animi conscientia.

Haupt: Sine lege poenast sceleris conscientia.

Vielleicht: Sine legis poena poenast conscientia.

122 T: Satis desertus est. de quo loquitur ueritas.

Or: Satis disertust, e quo loquitur ueritas.

Woelfflin (684): Satis est disertus.

123 T: Socius fit culpa~~e~~. qui sontem iubet perdere.

W 618 cod. F: Socius fit culpa~~e~~, qui nocentem leuat.

124 T: Taciturnitas stulto. pro sapientia cedit.

W 627: Taciturnitas stulto homini pro sapientia est.

125 **T** (W 685): Tarde si grauius uir irascitur et per-
bicax ulciscitur.

Vielleicht: Tarde grauis ira nascitur et ulciscitur.

oder: Tarde nascitur grauis ira et peruicax ulciscitur.

126 **T**: Tuti sunt omnes ubi defenditur unus.

(W 686) *Or*: Tuti sunt omnes, unus ubi defenditur.

127 **T** (W 687): Ubi libertas cecidit, audet libere
nemo loqui.

cecidit *Haupt*, cadit **T**.

128 **T** (W 688): Uita otioso regnum est et curae
minus.

129 **T**: Ubi senectus peccat, ad quem refugit sapientia.

W 633: Ubi peccat aetas maior, male discit minor.

130 **T**: Ubi omnes peccant, spes querelae tollitur.

Froehlich: medelae. *Woelfflin* fand wohl mit Unrecht hier
eine Umarbeitung des verdorbenen Verses W 448: Om-
nes cum peccant occulte pacantur citius.

131 **T** = W 634: Ubi nil timetur, quod timeatur, nascitur.

nil timetur *Bothe*, nihil t. **T**, tim. nihil **F**

132 **T** (W 689): Ut plures corrigantur. rite pauci
eliduntur.

Or: rite unus perit.

133 **T** (W 690): Ut cupiditas nil sine angustia ita
nihil cum angustia caritas tenet.

134 **T** (W 691): Uirtutis omnis impedimentum est timor.
impedimentum *Haupt*, impedimento **T**

135 **T**: Ubi iudicat qui accusat. non lex ualet. sed
uiolentia regnat.

(W 692) *Or*: Ubi iudicat qui accusat, uis, non lex ualet.

136 **T**: Uerum est quod pro salute. fit plerumque mendacium.

W 636: Uerum est, quod pro salute fit mendacium.

137 **T** (W 693): Ubi emas aliena. inuenies necesse est tua.

Woelfflin: Uti emas aliena uendere necesse est tua.

Or: Ubi emas aliena, disperdes semper tua.

Vielleicht: Ut emas aliena, caueas ne uendas tua.

Die Ansichten der verschiedenen Rhetoren über den Popillius, zuerst Client, dann Mörder des Cicero, schliesst Seneca der Rhetor (Contr. ed. Burs. p. 202, 21) also: Et Murrelius non est passus hanc controuersiam transire sine aliqua stuporis sui nota. descripsit enim ferentem caput et manum Ciceronis Popillum et Publilianum dedit: Popilli, quanto aliter reus Ciceronis tenebas manum eius. Dazu bemerkt Bursian: Respicitur sententia aliqua nobis ignota P. Publii Syri. Doch wir haben es hier mit keinem Fragmente des Publilius zu thun. Das beweist eine andere Stelle. In der Controverse, bei der es sich um einen Sohn handelt, der nach dreimaliger Verstossung von seinem Vater in einem Winkel des Hauses getroffen wurde mit Gift in der Hand, welches er sofort ausschüttete, heisst es (p. 205, 29) von Murrelius: pro cetero suo stupore dixit.. usus colore est et Publilianam sententiam dedit: abdicationes, inquit, suas ueneno diluit: et iterum: mortem, inquit, meam effudit. Da, fährt Seneca fort, hätten sie gegenseitig geklagt, dass Publilius den Geschmack der Jünglinge mit solchen Redewendungen verdorben hätte. Dagegen habe Cassius Seuerus Einsprache erhoben: Publilius habe diese Redeweise trefflich und nur am richtigen Orte angewandt, z. B.

(W 628) Tam deest auaro quod habet quam quod non habet.

oder (cf. W 236) Desunt luxuriae multa, auaritiae omnia.

oder (W 438) O uita misero longa, felici breuis.

Der wahre Urheber dieser Redeweise (huius uiti, quod ex captione unius uerbi plura significantis nascitur) sei Pomponius der Atellanen-Dichter; von diesem sei sie auf Laberius und auf Cicero übergegangen, der aber die früher fehlerhafte Redeweise zu einem trefflichen rhetorischen Hilfsmittel ausgebildet und dasselbe an unzähligen Stellen angewandt habe. Hieraus geht hervor, dass Seneca an beiden Stellen nicht den Inhalt dessen, was Murrelius sagt, Publilianisch nennt, sondern die Art des Ausdruckes. Ebenso

schreibt er (p. 211, 25) dem Festus eine *sententia Publiliana* zu, da er *captus* gleich *captivus* und *captus luminibus* gebraucht; ebenso p. 218, 27 dem Murredus eine *minico genere fatua sententia* wegen des doppelsinnigen Gebrauches von *sanguis*, und hierauf bezieht sich wohl die *insania*, welche (p. 324, 18) Seneca dem Murredus vorwirft, da er von einer Schaar Verstümmelter sagt '*Producitur miserorum longus ordo, maior pars se sine se trahit*'. Wir haben es hier nirgends mit Reminiscenzen aus der Comödie zu thun. Ob nun Pomponius oder ob Publilius die Verbreitung jener Redewendungen veranlasst hat, in jedem Falle ist die Stelle des Seneca interessant für die Beurtheilung der Ausdrucksweise des Cicero und des Publilius.
